

Auf ein Neues : der Erste

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Gruber, Aaron**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf ein Neues

Der Erste

JÜRIG RITZMANN

Der schönste Tag eines Schweizers ist der erste August. An diesem Tag vergessen wir alles um uns herum, inklusive die Lex USA, die hohen Ozonwerte und die steigenden Bierpreise, verfallen in eine Trance, singen Lieder, deren Text so banal ist, dass wir sie – eben – nur in Trance singen können, und entzünden ein halbes Monatssalär an Feuerwerk. Und den Bauernhof in der Nachbarschaft, aus Versehen, manchmal. Es ist ein Fest. Alle sind froh.

Am 1. August braten wir eine Cervelat, die wir vorher sorgfältig angeschnitten haben, nach unseren Vorlieben, mit einem Kreuz, mit vier Beinen an jedem Ende, mit normalen, klassischen Einschnitten halt. Karos. Manche schneiden sich auch in den Daumen. Und haben dann auch am zweiten Au-

gust frei. Feste sind eben nicht ungefährlich. Aber lustig.

Aufgrund der ungünstigen Konstellation der Feiertage – manche Jahre ist das halt so – fallen 2013 der erste Mai und der erste August zusammen. Das ist etwas unpraktisch, zugegeben. Denn für viele sehr patriotischen Mitmenschen ist der erste Mai der schlimmste Tag des Jahres und der erste August – wie gesagt – der schönste. Der Bund sollte ein Sorgentelefon einrichten. Die Schweizer Regierung sollte sowieso damit beginnen, sich ein bisschen zu organisieren.

Zwei wichtige Anlässe am selben Tag, – das ist schlimm. Kein Lebewesen kann Dinge wie «weniger Kapitalismus», «weniger Polizei» «mehr Frauenhäuser» und «mehr Frauenvillen» skandieren und gleichzeitig die Schweizer Landeshymne singen. Geht

nicht. Mit Interessenkonflikten kennen wir uns ja aus. Mangels kriegerischer Konflikte hat sich das Land sozusagen auf Interessenkonflikte spezialisiert. Doch zurück zum Thema.

Wenn in Zürich im gleichen Moment Müllcontainer brennen und 1.-August-Feuer, dann ist das zu viel Symbolik auf einmal. Die Gegenwart kann das nicht verkraften. Helvetien könnte unter Umständen aus dem Raum-Zeit-Kontinuum geworfen werden und, und ... es ist nicht auszudenken! Ein Unglück von unschätzbarem Ausmass. Es würde Krieg geben, vielleicht. Der Nationalfeiertag, der die Nation zusammenschweissen sollte, könnte das Gegenteil bewirken.

Irgendwie ist das ja blöd. Man hätte ja den ersten August auch auf den zweiten August legen können.